



# Newsletter

Theodor-Dierlamm-Schule

Theodor-  
Dierlamm-  
Schule

## Inhalt: Ausgabe 11/2018

- Top 1: [Von der Rebe zum Wein](#)
- Top 2: [Schwer-in-Ordnung](#)
- Top 3: [Eine ganz besondere Kooperation](#)
- Top 4: [Vom Anheizen, Hudeln und Einschießen](#)
- Top 5: ["Aufgeklärt? Na klar!"](#)
- Top 6: [Ein freudiges Wiedersehen](#)

Besuchen Sie auch unsere Homepage: [www.tdls.info](http://www.tdls.info) oder [www.theodor-dierlamm-schule.de](http://www.theodor-dierlamm-schule.de)

## Liebe Freundinnen und Freunde der Theodor-Dierlamm-Schule,



mit einer dringenden Bitte wende ich mich im Vorwort zu unserem aktuellen Newsletter an Sie: Seit September dieses Jahres besucht Emil, ein 14 jähriger Junge, eine Hauptstufenklasse unserer Schule. Mit seinen Eltern ist er aus dem Landkreis Sigmaringen in den Rems-Murr-Kreis gezogen. Die Familie konnte vorübergehend in eine nicht barrierefreie Wohnung ziehen. Die Suche nach einer geeigneten 2-3 Zimmer-Wohnung im Erdgeschoss oder in einem Haus mit Aufzug war bisher erfolglos. Auch die zuständigen Mitarbeiter des Rathauses in Waiblingen konnten bei der Wohnungsvermittlung mit vorliegendem Wohnberechtigungsschein nicht helfen, so berichten mir die Eltern die aktuelle Lage. Emil ist auf einen Rollstuhl und umfassende pflegerische Versorgung angewiesen. Seine Eltern sind stark belastet und kommen auch körperlich an ihre Grenzen, zudem müssen sie die Übergangswohnung im Untergeschoss in den nächsten Wochen räumen. Sie sind nun verzweifelt und befürchten erneut einen Umzug mit Schulwechsel, falls sie in unserer Umgebung nicht fündig werden. Wenn Sie der Familie helfen können, wenden Sie sich bitte an mich!

Wie fühlt es sich an, wenn man im Bus oder bei Veranstaltungen seinen Schwerbehindertenausweis vorlegen muss? Für viele unserer Schülerinnen und Schüler ist es nur schwer auszuhalten, sich anderen gegenüber derart ausweisen zu müssen. Sie haben hier Mut bewiesen und einen neuen Weg zum Umgang mit dem wichtigen Ausweisdokument geöffnet: Der „Schwer-in-Ordnung-Ausweis“ wurde durch ihren Einsatz im Rems-Murr-Kreis eingeführt! Lesen Sie mehr zu diesem und anderen Unterrichtsprojekten in unserem aktuellen Newsletter. Auch ein Artikel unseres Schülersprechers Benjamin Bauer nimmt Sie mit in unser Schulleben.

Gerne lade ich Sie wieder ein, uns vor Ort zu besuchen:

**Am Freitag, den 30. November 2018 findet bei uns in Stetten ab 14 Uhr wieder unser Adventsmarkt statt.** Im Schulgebäude „Schlossschule“ verkauft unsere Berufsschulstufe Dekorationsartikel für die Advents- und Weihnachtszeit sowie verschiedenste Geschenkartikel – alles handgefertigte Unikate. Auf dem Gelände rund ums Schloss erwarten Sie weitere Handarbeiten und Leckereien aus unterschiedlichen Bereichen der Diakonie Stetten. Lassen Sie sich diesen stimmungsvollen Nachmittag nicht entgehen!



**Am Sonntag, den 16. Dezember 2018 können Sie eine Neuauflage unseres traditionellen Krippenspiels „Sie folgten dem Stern“ genießen.** Nutzen Sie den 3. Advent und lassen Sie sich an die Weihnachtsgeschichte und ihre Botschaft erinnern. Beginn ist um 15.30 Uhr in unserer Schlosskapelle

Mit freundlichen Grüßen

**Dirk Vorsteher**  
Schulleiter

---

# Top 1: Von der Rebe zum Wein



Mittwochs (Arbeitstag der Berufsschulstufe) in den Weinbergen

Bild: B. Fischer

## Neuer Schulweinberg in der Theodor-Dierlamm-Schule

Lesen in der Schule? Klar, das gehört dazu. Aber wenn Schülerinnen und Schüler im Weinberg Trauben lesen ist das schon etwas Besonderes.

Und so machten sich die Klassen B3 und B4 der Berufsschulstufe der Theodor-Dierlamm-Schule Mitte September voller Elan daran, die Trauben in den neu gepachteten Schulweinbergen zu ernten. Begleitet und unterstützt wurden sie dabei von ihren Lehrern Jürgen Weber, Petra Eppler, Karl-Heinz Kurzweg, Roland Guse und einem Freiwilligen im Sozialen Jahr. Jeweils rund 500 Kilo weiße Saphyra-Trauben und blaue Cabertin-Trauben wanderten an zwei Tagen in riesige grüne Wannen. Keine leichte Arbeit, denn das Gelände ist steil und die vollen Eimer sind schwer. Doch die Schülerinnen und Schüler sind die Arbeit im Freien schon gewöhnt: Bereits seit Januar sind sie regelmäßig vor Ort, um die Reben zu pflegen und den Boden zu bearbeiten. Angeleitet werden sie dabei vor allem von ihrem Lehrer Jürgen Weber.

„Man braucht schon ein bisschen Ahnung von der Sache, damit das gut funktioniert“, sagt er und bringt als Hobby-Wengarter die besten Voraussetzungen dafür mit.

Die theoretischen Grundlagen wurden im Unterricht gelegt. Im Rahmen des Sachkundeunterrichtes besprachen die Klassen das Wachstum der Rebe im Jahreslauf und welche Arbeiten in den verschiedenen Jahreszeiten zu erledigen sind. Es entstanden Poster, eine Bildergalerie zum Weinbergprojekt sowie das Modell eines Weinberges. Die Schülerinnen und Schüler besuchten das Weingut Bader und schauten sich dort den Weinkeller an. Auch über die Geschichte des Weinbaus in Stetten wurde gesprochen. Und natürlich gab es viele praktische Übungen, wie den Rebschnitt oder das Anbinden der Reben.

[Zurück zum Start](#)

Für die Arbeit im Weinberg wurden über die Schülerfirma TheDiFix die notwendigen Werkzeuge und Geräte angeschafft. Schließlich soll alles möglichst professionell ablaufen. Einen großen Teil dazu trägt auch die Familie Bader bei, von der die Weinberge gepachtet wurden und in deren Weingut die pilzresistenten Trauben gekeltert und weiterverarbeitet werden. Deshalb ist es auch wichtig, die hohen Standards des Weinguts Bader einzuhalten. So dürfen die Pflanzen beispielsweise nur mit biologischen Mitteln behandelt werden, um Bio-Wein zu erhalten. Dass die Zusammenarbeit prima klappt, sah man auch bei der Lese. Als die Familie Bader im Nachbarwengert ankam, wurde sie herzlich begrüßt und Frau Bader lud die Klassen gleich für den Nachmittag in ihren Weinkeller ein, damit alle schauen konnten, wie es mit den Trauben weitergeht.



**Der Zuber füllt sich Eimer um Eimer**

Bild: C. Hildenbrand-Klenk

Jeweils zwischen 400 und 500 Flaschen Rot- und Weißwein wird die Ernte ergeben. Im Mai 2019 soll es soweit sein: Der Wein wird abgefüllt und steht zum Verkauf bereit. Die Vermarktung wird die Schülerfirma TheDiFix übernehmen, in der die Schülerinnen und Schüler der Berufsschulstufe alle anfallenden Aufgaben übernehmen. So soll es in der Schule auch einen Wettbewerb für die Etiketten geben, die später die Flaschen zieren. Im Rahmen der Aktivitäten der Remstal-Gartenschau gibt es sicher viele Möglichkeiten, Liebhaber für diesen besonderen Wein zu finden und die Schülerfirma kann bei Interesse natürlich auch direkt angefragt werden ([TheDiFix@diakonie-stetten.de](mailto:TheDiFix@diakonie-stetten.de) oder telefonisch über das Sekretariat der Theodor-Dierlamm-Schule 07151 940-2236).

Alle Beteiligten sind schon sehr gespannt auf das Ergebnis ihrer Arbeit. Bisher läuft alles sehr gut. Die Erfahrungen der Lehrer mit diesem Projekt sind rundum positiv, die Schülerinnen und Schüler haben Spaß am Lernen und an der Arbeit in der Natur. Vielleicht dürfen sie ja auch ein Schlückchen des fertigen Weins probieren, verdient haben sie es sich auf jeden Fall.

Text: B. Fischer

## Top 2: Schwer-in-Ordnung



Stolze Ausweisbesitzerinnen und -besitzer

Bild: S. Wilhelm

### Ein Ausweis macht Schule

Am 6. Juli besuchte Roland Noller, der kommunale Beauftragte für Menschen mit Behinderungen im Rems-Murr-Kreis, die Klasse B7 der Theodor-Dierlamm-Schule. In Begleitung von Stefanie Böhm, der kommissarischen Dezernatsleitung im Sozialdezernat, überreichte er den Schülerinnen und Schülern neue „Schwer-in-Ordnung“-Ausweishüllen, die es auf Anregung der Klasse nun im ganzen Rems-Murr-Kreis gibt.

Die Schülerinnen und Schüler hatten im Unterricht durch ihre Lehrer Julika Gerhart und Philip Jähne von Hannah gehört, einem Mädchen aus Pinneberg bei Hamburg. Hannah mag das Wort „Schwerbehindertenausweis“ nicht und hatte deshalb gemeinsam mit einem Lehrer eine Hülle für ihren Schwerbehindertenausweis gebastelt. Der Ausweis selbst ist ein Dokument und darf nicht verändert werden, aber durch die Hülle wird das unerwünschte Wort überdeckt und der Ausweis verwandelt sich in einen „Schwer-in-Ordnung-Ausweis“.

Im Januar hatte die Klasse einen Brief an Roland Noller geschickt. „Wir haben alle einen Schwerbehindertenausweis“, lasen Seda und Fabien bei der Übergabe daraus vor. „Wir fühlen uns nicht behindert. Dieses Wort soll nicht auf unserem Ausweis stehen. Das Wort behindert wird oft als Schimpfwort gebraucht.“

Die Schülerinnen und Schüler sprachen offen über ihre Gefühle: Der 17jährige Fabien ergänzte, dass er sich verletzt und beleidigt fühlt, wenn ihn jemand behindert nennt. Für die 21jährige Marion ist das ebenfalls schlimm, es macht sie traurig und tut ihr weh, erzählte sie den Anwesenden.

Für Roland Noller war der Brief der Klasse eine „Steilvorlage“. Kurz zuvor hatte auch er die Geschichte von Hannah gelesen und freute sich nun sehr über die Initiative der Schülerinnen und Schüler. „Der Brief hat im Kreis etwas ausgelöst. Es war Spitze, dass ihr mir geschrieben habt“, sagte er bei der Übergabe. Denn mit diesem Brief in der Hand konnte er den Landrat Dr. Sigel schnell davon überzeugen, dass die „Schwer-in-Ordnung“-Ausweishüllen produziert und für den Rems-Murr-Kreis zur Verfügung gestellt werden. „Denn jeder Mensch ist schwer in Ordnung, ob mit Behinderung oder ohne.“

Wichtig ist Roland Noller auch die Botschaft, dass die Klasse anderen Mut gemacht hat, zu handeln und gezeigt hat, dass es sich lohnt, aktiv zu werden. „Viele Menschen können von euch lernen: Wenn ich etwas verändern möchte, muss ich etwas dafür tun“, lobte er die Schülerinnen und Schüler, die sich sehr über ihre gelungene Aktion und die Ausweishüllen freuten.

Das Kreissozialamt in Backnang übergibt zukünftig allen Kindern und Jugendlichen, die einen neuen Schwerbehindertenausweis erhalten, die „Schwer-in-Ordnung“-Ausweishüllen. Diejenigen, die bereits einen Ausweis haben, können die Hüllen beim Kreissozialamt unter der Telefonnummer 07151 501-1322 oder per Mail an [soziales@rems-murr-kreis.de](mailto:soziales@rems-murr-kreis.de) bestellen.

Text: B. Fischer

# Top 3: Eine ganz besondere Kooperation

## Neuer Ort des Gedenkens

Am 16. Juli 2018 wurde auf der Wiese hinter der Bergschule die neue Erinnerungsecke fertiggestellt und eingeweiht. Das Gedenken an verstorbene Schülerinnen und Schüler bekommt damit einen neuen, individuell gestalteten Platz im Schulleben.



**Der neue Glockenturm als Ort des Gedenkens auf der Wiese der Bergschule**

Bis die Holzkonstruktion mit dem Metaldach tatsächlich Formen annahm und fertig gestellt werden konnte, war viel Denk- und Handarbeit notwendig. Die Idee kam von Lehrer Thomas Fleig. Seine Kollegin Ute Schulz baute ein Modell und entwarf mit Hilfe ihrer Familie eine technische Zeichnung.

Dann nahm die stellvertretende Schulleiterin Christine Hildenbrand-Klenk Kontakt zu Hans-Martin Lenz auf. Der technische Lehrer an der Johannes-Landenberger-Schule setzte gemeinsam mit Teilnehmern aus einer Maßnahme zur Berufsvorbereitung im BAW Schwäbisch Gmünd die Vorarbeiten aus der Theodor-Dierlamm-Schule um. In rund fünf Tagen entstand in der Werkstatt das Gerüst, das er an zwei Terminen vor Ort in Stetten mit den Jugendlichen aufstellte und montierte.

Eine spezielle Herausforderung war das Dach mit seinen Ecken und Kanten. Doch auch dafür gab es eine Lösung: Ralf Eißler, Inhaber der Firma Vohmann in Bad Cannstatt, übernahm die Herstellung und Montage des Blechdachs und spendete dafür sowohl das Material, als auch seine Arbeitszeit.

Bei der Eröffnung dankte Christine Hildenbrand-Klenk allen Beteiligten herzlich für ihr Engagement. Ab dem neuen Schuljahr wird sich der neue Ort des Gedenkens, hoffentlich sehr langsam, mit Holztäfelchen füllen, die in den Klassen bemalt werden. Wie die Farbe auf diesen Täfelchen wird die Erinnerung an die Schülerinnen und Schüler verblassen, aber nicht verschwinden.

Bild und Text: B. Fischer

## Top 4: Vom Anheizen, Hudeln und Einschießen



Hier wird mit Rebenschnitt, den „Grähla“, angeheizt

### Backtag der Berufsschulstufe im Backhäusle in Stetten

An diesem Dienstagvormittag Anfang Oktober wimmelt es im und ums Stettener Backhäusle von Schülerinnen und Schülern. Alle sieben Klassen der Berufsschulstufe haben sich gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern hier eingefunden, um zu sehen, wie aus ihrem Teig und weiteren Zutaten leckeres Gebäck entsteht.

Als erstes war die Anheizerguppe dran. Tatkräftig unterstützt von der ehrenamtlichen Helferin Britta Hoss, wurde der Ofen nach und nach mit Holz gefüllt und auf Temperatur gebracht. Dabei ist Geduld und die richtige Technik gefragt, um eine allzu starke Rauchentwicklung zu verhindern. Beides bringt Britta Hoss mit.

In der Zwischenzeit beginnen einige Schülerinnen und Schüler damit, den Teig auszuwellen, den sie in der Schule vorbereitet haben und mit Tomatensoße, Gemüse und Käse zu belegen. Nach und nach trudeln auch die anderen ein. Auf Leiterwägen und in Autos wird transportiert, was noch benötigt wird. Die Tische vor dem Backhäusle füllen sich mit weiteren Teigschüsseln, fertig belegten Flammkuchen und bereits geformten Broten und Brötchen.



Nach gut zwei Stunden ist es soweit: Es kann „gehudelt“ werden. So nennt man es, wenn mit einem feuchten Tuch der Ofen gesäubert und fürs Backen vorbereitet wird.

Dann wird bei ca. 350 Grad die erste Pizza eingeschossen. Dampfend und duftend kommt sie nur fünf Minuten später wieder zum Vorschein.



**Brotteig und Brötchen stehen zum Einschießen in den Steinofen bereit**

sogenannten „Grähla“, als Brennholz verbraucht werden. Ganz so, wie es früher überall im Remstal Tradition war.

Die Arbeit von Schülern, Lehrern und ehrenamtlicher Helferinnen hat sich gelohnt. Wer an diesem Tag zur Mittagszeit am Backhäusle vorbeigeht, sieht nur zufriedene Gesichter. Die Reste werden natürlich eingepackt und mitgenommen. So kann das Schlemmen zu Hause und auf der Wohngruppe weitergehen.

„Mmh, ist das gut“, ist bald überall zu hören.

Danach geht es Schlag auf Schlag: Salzkuchen, Flammkuchen, noch mehr Pizza, Brot, Brötchen und zum guten Schluss das süße Feingebäck wie Hefezopf.

„Immer wieder wird auch in der Schule gebacken“, erzählt Christine Hildenbrand-Klenk, stellvertretende Schulleiterin und Initiatorin dieser Aktion. „Aber im Backhäusle im Holzbackofen mit allen zusammen ist es doch etwas Besonderes.“ Die Idee kam ihr, weil sie selbst das Backhäusle, das von der Gemeinde Kernen verwaltet wird, auch privat nutzt. Warum nicht den Schülerinnen und Schülern auch mal dieses außergewöhnliche Erlebnis ermöglichen?

Auf diese Weise konnte der Rebenschnitt aus dem Schulweinbergprojekt, die

Bild und Text: B. Fischer

# Top 5: “Aufgeklärt? Na klar!”

## Ein sexualpädagogisches Angebot für Schülerinnen und Schüler ab 13 Jahren



**Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper**

Teilnehmer mit dem eigenen Körper und den eigenen Gefühlen gezielt auseinandersetzen. Und vielleicht konnte ein wenig die Scheu vor diesen Themen, die alle Menschen in gleicher Weise angehen, genommen werden.

Zwölf Schülerinnen und Schüler trafen sich im Frühling und Sommer zu diesem spannenden Kurs.

In acht Kurseinheiten wurden Themen wie Gefühle, Nähe & Distanz, Sexualität, Verhütung, Schwangerschaft und ähnliches, ausführlich besprochen.

Das Angebot wurde von der Schulsozialarbeit in Kooperation mit FABIAN (interdisziplinärer Fachdienst der Diakonie Stetten) organisiert und durchgeführt.

Vor allem zu Beginn war es vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern peinlich, über dieses Thema zu sprechen und Beiträge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden häufig mit einem Kichern oder lautstarkem Herausprusten kommentiert. Doch nach und nach konnten sich die Schülerinnen und Schüler immer besser auf die Inhalte einlassen und zeigten sich dann sehr offen und interessiert.

So konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem eigenen Körper und den eigenen Gefühlen gezielt auseinandersetzen. Und vielleicht konnte ein wenig die Scheu vor diesen Themen, die alle Menschen in gleicher Weise angehen, genommen werden.

Bild und Text: S. Grau

# Top 6: Ein freudiges Wiedersehen

Seit einigen Jahren gehen Schüler der Berufsschulstufe mit Jugendlichen des Dietrich – Bonhoeffer-Gymnasiums einmal im Jahr für eine Woche gemeinsam ins Schullandheim. Zuvor findet ein Vortreffen und im Anschluss an das Schullandheim ein Nachtreffen statt. Im Oktober 2018 fand das Nachtreffen in Wolfschlugen statt. Benjamin Bauer aus der Klasse B4 berichtet Ihnen jetzt davon:

## Besuch im Kleintierzüchterverein

Unser Schullandheim war schön. Wir sind nach Obersteinbach gefahren und haben viel Zeit miteinander verbracht. Wir haben schöne Sachen erlebt. Wir sind Kanu gefahren und es ist niemand gekentert. Wir haben uns wieder in Wolfschlugen im Kleintierzüchterverein getroffen. Zuerst haben wir Faules Ei gespielt. Es sind manche Schüler ausgerutscht. Dort hat ein Schüler vom Dietrich–Bonhoeffer-Gymnasium uns seine Tiere vorgestellt. Yannick züchtet Hasen und Hühner und Enten. Der absolute Hammer war ein Riesenhase.



**Tiere zum Anfassen – so weich und zart**

Bild: R. Guse

Wir haben danach noch gegrillt. Es gab Rote Würste und Grillkäse. Es hat allen geschmeckt. Danach gab es noch Kuchen und Kaffee. Den Kuchen hat der Yannick gebacken. Wir freuen uns schon auf das nächste Schullandheim.

Text: Benjamin Bauer

---

### Impressum

Diakonie Stetten e.V., Schlossberg 2, 71394 Kernen-Stetten, Telefon 07151 940-0, Telefax 07151 940-2660, [tdls@diakonie-stetten.de](mailto:tdls@diakonie-stetten.de)  
Vertretungsberechtigter Vorstand: Pfarrer Rainer Hinzen (Vorstandsvorsitzender), Dietmar Prexl (stellvertretender Vorstandsvorsitzender) Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27a Umsatzsteuergesetz DE 147216639. Fügen Sie bitte die E-Mail-Adresse [tdls@diakonie-stetten.de](mailto:tdls@diakonie-stetten.de) Ihrem Adressbuch oder der Liste sicherer Absender hinzu. Dadurch ist gewährleistet, dass unsere E-Mail Sie auch in Zukunft erreicht.

Dieser Newsletter wird Ihnen ausschließlich mit Ihrem Einverständnis zugesandt. Wollen Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten, senden Sie bitte einen kurzen Vermerk an [tdls@diakonie-stetten.de](mailto:tdls@diakonie-stetten.de)

[Zurück zum Start](#)